

### Die Maifänge

„Schmückt das Fest mit grünen Mälen“ mahnt nach altem Volksbrauch das Pfingstlied. Neben den Maizweigen und dem Kalmus, mit denen zu Pfingsten die Wohnungen geschmückt, und den Maibäumen, die am Abend vor dem Feste vor den Häusern aufgestellt werden, kennt man auch in vielen deutschen Gegenden, namentlich in Süddeutschland den großen Maibaum des Ortes, den Maifänge. In ihr haben wir noch einen alten Brauch. Sie ist in der Regel eine schlichte große Birke oder auch Tanne. Auf demselben Beschlus der ganzen Gemeinde wird in aus dem Walde geholt und im Mittelpunkte des Ortes oder auf dem Markte der Stadt aufgestellt. Der Baum muß sorgfältig gehütet werden, da die Nachbargemeinden ihn zu entwerten suchen. Gelagt dies, so muß er ausgehört werden. Fast überall wird dieser Baum seiner Rinde beraubt, nur die Krone behält er. In die Rinde werden bunte Bänder, Tücher, Schmuckstücke, Wäpse und andere Dinge befestigt, welche die Wurfenden durch Klittern zu erringen suchen. Bei unseren Schützenfesten lebt die Maibaum in der Klitterstange fort. In vielen Orten werden zu Pfingsten Volksfeste veranstaltet. Dabei wird dann um den Maibaum ein feierlicher Reigen aufgeführt, an dem sich kein Mädchen von mangelhaftem Ruf beteiligen darf. Vielleicht findet jeder Tanz auch unter der Dorf-Linde statt. In vielen Volkshochschulungen nimmt gern jung und alt teil, und die Alten sehen freudig dem fröhlichen Treiben der Jungen und Mädchen zu und erinnern sich der Zeit, wo auch sie noch jung und lebensfröhlich waren.

Weshalb der Birke wird der schiffartige Kalmus mit langen Säulen zu Pfingsten zum Ausschmücken der Häuser und Kirchen verwendet. Seine eigentümliche Heimat ist Arabien oder Indien. Im Anfang des 17. Jahrhunderts hat er sich von dort in unsern von Säulen, Leinen und runder Leinwand Gewässern in Deutschland angepflanzt. Die ursprünglichen Weisen, auf denen er wächst, nennt der Volksspruch „Pfingstrogeln“. Im alten Ägypten, wo er „mohrliebendes Rohr“ und „Rohr aus Ägypten“ hieß, diente er zum Räuchern. Wo es nicht dem Del, womit man die Schiffshüte und was darin fand, salzte, Kalmus und Myrrhen mischte, damit die Luft lieblich duftete. Durch Salza ruft der Herr Israel stöhnend zu: „Mir hat zu nicht um Geld Kalmus gekostet.“ Das alte Lied Salomos vergleicht den herrlichen Wohlgeruch der Geliebten mit Kalmus und Camomen. Im Jahre 1505 war die Kalmuswurzel noch etwas Seltenes bei unseren Vorfahren; hielt es da doch der Patriarch Anton Lucher in Nürnberg der Höhe wert, in seinen Büchern zu verzeichnen, daß er zwei Lot Kalmus aus Venedig bezogen habe.

### Pfingstbergglaube

Wie bei allen übrigen Festen spielt auch zu Pfingsten die Aberglaube des Volkes eine Rolle. Gegen die verschiedensten Leiden wendet noch heututage das Volk in Norddeutschland, namentlich in Ostpreußen und in der Mark Brandenburg, die Kalmuswurzel an, die, am Pfingstabend geschnitten, seinen Reiz nach am besten wirkt. Auch sagt es sie oder zerhackte Blätter der Pflanze dem Badewasser bei, das dann die Gesundheit des in ihm Badenben ungesund kränklichen soll. Auch reibt man in Ostpreußen zu Pfingsten ebenso wie am Johannisfest den Hausboden mit Häufel vermischte kleingeschnittene Kalmusblätter, um sie dadurch gegen ein Begehen zu sichern. Mit den Blättern schmückt man zu Pfingsten nicht nur die Wände, Fenster, Türen und Bilder im Hause, sondern streut sie in Ostpreußen, der Mark Brandenburg und Nieder-

Sachsen auf dem Lande auch statt des weissen Sandes auf die frischgeschneuzten Dächern der Ställe; denn nach dem Volksglauben gelten die Birke und ihre Zweige als glückbringend, was einen Lieberrest altheidnischer Verehrung bedeutet. Die Birke war der heilige Baum des Frühlingsgottes Donar. Birkenast gilt auch heute als heilbringend. In Böhmen ziehen die jungen Burschen mit Maizweigen umher und schlagen einander damit unter den Worten: „Da hast du das Glück!“ Wer es verfehlt, den blüht der andere, indem er sagt: „Gib mir das Glück!“ und dieser erwidert mit dem Schlage: „Da hast du!“

### Gegen das Mairiefesten

Die Sitte des Ausschmückens von Haus und Hof zu Pfingsten mit Birkenzweigen ist sehr alt und vom Lande auch in die Stadt gedrungen. In vielen Gegenden schmückt man auch die Straßen und Alleen mit den zierlichen Birkenbäumchen. Der „Maien“ wird schon seit langen Jahrhunderten auf den städtischen Märkten ebenso verkauft wie die Tannenbäume zur Zeit des Weihnachtsfestes. Jedoch ist der Bedarf an Maien viel größer als der an Christbäumen. Fürsorgliche Verwaltungen haben sich nacheinander bemüht, das Maiefesten einzuschränken oder gar gänzlich abzuschaffen, nicht etwa weil ihnen der Schmuck heidnisch erschien, sondern lediglich deshalb, weil sie fürchteten, daß durch das Abhauen der vielen jungen kräftigen Birkenbäume den Forsten ein zu großer Schaden entstehen könnte. So hat der Preussenkönig Friedrich der Große durch Edikt wegen Abschaffung der schädlichen Gewohnheit des Maiefestens gegen den 1. Mai und gegen Pfingsten, sowohl vor den Toren als in den Kirchen und Häusern. De dato, Berlin, den 21. Juli 1747 ein scharfes Verbot erlassen, in dem das Abhauen vieler tausend im besten Wachstum stehender Bäume für ganz unnützlich erklärt wird. Wer das Verbot nicht achtete, der soll e mit einer Geldstrafe oder, falls er solcher nicht fähig oder niedrigeres Standes war, durch eine körperliche Züchtigung bestraft werden. Damit sich niemand mit Unwissenheit entschuldigen könne, sollte dieses Edikt überall durch Anschlag und durch Verkündung von den Kanzeln bekanntgemacht werden. Jeder, der von derartigen „Contra veniens“ erfaßt, war zur Anzeige verpflichtet. Dieses Edikt und ähnliche aus der gleichen oder noch älteren Zeit muten uns um so fasslicher an, als damals der Waldreichtum Deutschlands noch größer war und die Städte bei weitem nicht die hohe Einwohnerzahl hatten wie heute, so daß der Bedarf am Vergleich mit der Jetztzeit verhältnismäßig gering war.

### Aus aller Welt

#### Neue Angaben über Amundsens Absichten

Die Expeditions-„Begleiterschiffe“ „Fram“ und „Hobbs“ machen täglich größere Erkundungsfahrten, sind bereits bis auf 40 Kilometer an die Insel Amsterdam herangekommen, aber ohne jedes Resultat zurückgekehrt. Da am Nordpol produktives Wetter herrscht, glaubt man, daß Amundsen am Pol gelandet ist und seinen Aufenthalt dort verlängert. Vor seinem Abflug zum Pol gab er den Schiffen den Befehl, zwei Wochen lang in der Gegend der dänischen Insel Amsterdam zu warten und dann den Kurs nordwärts zu nehmen. Es sollte dann vier Wochen lang an der Eisgrenze gekreuzt werden, da Amundsen bei der Abreise mit der Möglichkeit rechnete, fünf bis sechs Wochen unterwegs zu sein. Die norwegische Luftfahrtvereinigung hat gestern die

Frage einer Hilferpetition für Amundsen besprochen und beim Reichsjustizministerium beantragt, zwei Flugzeuge nach Spitzbergen zu entsenden.

Die Sächsische Kommunalkass am 100 000 Mark geschätzt. Durch ein Klageverfahren ist es gelungen, die Angelegenheiten der Dresdener Kommunalkass für Sachsen, die Kasse wegen ihrer finanziellen Verhältnisse gegen ihre vorgelegte Behörde erhoben hatten, in die Dresdener Staatsanwaltschaft einer erweiterten Finanzsicht auf die Spur gekommen. In der oben erwähnten Bankleitung, gegen die der Unterinspektionsrichter um die Eröffnung eines gerichtlichen Verfahrens erfuhr wurde, sind eine Reihe bekannter Dresdener Persönlichkeiten vertreten. Von zwei der Herren, einem früheren Magistratsbeamten und einem Direktor der Bank, wird behauptet, daß sie im Jahre 1923 bei der Kommunalkass ohne Zustimmung ein „Wohnungsbaufont“ einrichteten, sich hierauf 5000 Dollars ausdienten liehen und über diesen Betrag frei verfügten. Als im November 1923 die Währung stabilisiert wurde, sollen sie unter dem Vorwande, daß sie jahrelang nicht landesgemäß bezahlt worden seien, die Verhandlungsversammlung veranlaßt haben, auf die Rückzahlung der entlehnten zehntausend Dollar zu verzichten, was einer Schenkung gleich kam. Im Jahre 1924 verfüzten angeblich beide Herren, daß ihnen noch und noch gegen 200 000 Goldmark aus Bankkassen über das mysteriöse Wohnungsbaufont zur Verfügung gestellt wurden, was sie ohne Deckung zu ihren Gunsten weiter veräußerten, was sie angeblich kein Recht hätten. Weiter wird gegen die Herren die Verschuldung erhoben, daß sie im Juni des Vorjahres für die auf Wohnungsbaufont entnommenen ihnen ursprünglich gar nicht gebührenden zehntausend Dollar noch rückstehend hohe Raten nach den damals hohen Zinssätzen zahlen ließen. Hierdurch soll die Kommunalkass um insgesamt 100 000 Goldmark gebracht worden sein. Ferner wird an zwei in der Bankleitung tätigen Direktoren zum Vorwurf gemacht, daß sie unangemessen Kredite an Privatfirmen gegeben haben, zum Teil sogar auf angeblich gefälschte Wechsel. Außerdem sollen sehr ansehnliche Effektengeschäfte abgeschlossen worden sein. Auch gegen eine Reihe anderer Bankangehöriger schweben ebenfalls Ermittlungen wegen Verschwendung zur Untrene. Wie die Dresdener Nachrichten „erfahren“, soll das staatsanwaltschaftliche Untersuchungsverfahren bereits abgeschlossen sein und so viel Belastungsmaterial erbracht haben, daß der Untersuchungsrichter beim Dresdener Landgericht um Einleitung des gerichtlichen Verfahrens erucht wurde.

Zwei Personen bei Rettungsarbeiten verunglückt. Wie aus Demmin gemeldet wird, hat sich auf dem Sommersee ein schweres Unglück ereignet. Drei junge Leute badeten. Einer erlitt einen Herzschlag und sank sofort unter, während die beiden anderen bei den Rettungsversuchen in die Fahrtrinne gerieten und gleichfalls den Tod in den Wellen fanden.

### Sächsisches und Allgemeines

Die Dresdener Sängerkasse kommt nach Chemnitz. Wie wir erfahren, war dieser Tag eine Abordnung von Chemnitzer Herren in Dresden, die mit den Erbauern der neuen Sängerkasse auf den Elbweiden verhandelt

haben zwecks Errichtung der gleichen Kasse in Chemnitz, wo im nächsten Jahre zwei große Turnfeste veranstaltet werden und zwar vom 14. Kreis der Deutschen Turnerschaft und vom Arbeiter-Turn- und Sportartell. Die Abordnung sprach sich außerordentlich günstig über die ideale Konstruktion dieser Kasse aus, die auch für die vorgeesehenen Veranlassungen in Chemnitz sehr zweckdienlich erbaute sei.

Eine Wanderherberge für Taubstumme ist am Sonntag mit einer schlichten Feier in Glauchwitz bei Königbrunn eröffnet worden. Sie befindet sich in der ehemaligen Scheibenmeisterbaracke des dortigen Schießplatzes, die der Bund der Freunde taubstummer Kinder für sein Kinder-Landheim gemietet hat. Die Einrichtung und die Verwaltung der Wanderherberge hat der Fürsorgeverein für Taubstumme, Ostschlesien, übernommen. Die Eröffnungsfest vereinte unter den taubstummten Bäumen eine große Anzahl Gehörloser und als Ehrengäste Vertreter der Behörden, die durch ihr freundliches Entgegenkommen das Werk ermöglichten und ihm ihre Förderung angedeihen ließen. Die Vertreter der Gehörlosen-Vereine sprachen ihren Dank aus und brachten Gaben zur Ausstattung und Ausschmückung der Herberge.

### Aus dem Lande

Leipzig. Neuer Lohnkampf der Straßenbahner. Seit einiger Zeit ist unter den Leipziger Straßenbahnern wieder eine Lohnbewegung im Gange, die sich jetzt immer mehr ausbreitet. Durch ihre freigewerkschaftlichen Vertreter haben die Straßenbahner bei der zuständigen Stelle ihre neuen Lohnforderungen eingereicht. Sie verlangen für gelernte Arbeiter 95 Pfg., für angelernte Arbeiter 93 Pfg. und für ungelernete Arbeiter 90 Pfennige. Zurzeit betragen die Stundenlöhne 75, 69 und 63 Pfg. Da die Direktion die Forderungen ablehnt, haben die Straßenbahner den Schlichtungsausschuss angezogen, der am Donnerstag verhandelte. Das Ergebnis der Verhandlungen war, daß die Parteien an den Bezirks-Schlichtungsausschuss in Dresden verwiesen wurden, der bis zum 8. Juni eine Entscheidung fällen wird.

Flauen. Brandstiftung. In Plöblich sind durch Brandstiftung eines Handwerkerburschen Scheune und Stallung des Gasthofes „Zum deutschen Adler“ ein Raub der Flammen geworden. In dem verbrannten Gebäude befanden sich große Vorräte und eine Reihe wertvoller landwirtschaftlicher Maschinen.

Riesa. Die Ursache des Brandes. Zu der Brandkatastrophe ist noch zu berichten: Es steht jetzt fest, daß die Entstehung Ursache eine Holzstaubentzündung ist, hervorgerufen durch Heislaufen eines Baggers der Bohrmaschine.

Roßentzsch. Feuer. Das sog. alte Gemeindehaus ist bis auf die Umfassungsmauern eingestürzt worden. Vier Familien wurden obdachlos.

# Die letzte Gelegenheit!

der Welt größter Film

## Quo vadis

mit Emil Jannings

8000 Mitwirkende  
57 Löwen

Nur noch  
4 Tage

Täglich  
1/2 3, 1/2 5  
1/2 7, 1/2 9  
Uhr

## Kammer-Lichtspiele

Dresden, Wilsdruffer Straße 29



## DAPOLIN

bestes Autobenzin

erhältlich bei 5000 Depots in stets gleicher Qualität  
Fordern Sie unser neues Benzindepot-Verzeichnis und  
Auskunft über unsere Dapolin-Reise-Ausweise  
(bargeldloser Bezug)

DEUTSCH-AMERIKANISCHE  
PETROLEUM-GESELLSCHAFT  
VERKAUF-ABTEILUNG DRESDEN, MOSCINSKYSTR. 15, 1  
FERNSPRECHER NR. 21530, 22627

## Elektr. Uhren

Signal- und Arbeiter- und Wächter-Kontrolluhr-Anlagen  
liefert als Ersatz von Mietanlagen  
Kontrolluhren-Seidler  
Dresden-N. — Tel. 16194 u. 32367 — Altmontstr. 55

### Sonderheiten

Akkumulatorenladeeinrichtungen für Uhrenanlagen  
Telefon u. Radio. Untersuchungskontrolle gegen Diebstahl.

## Honig

Blüten-, Schildder-, par-  
rein, 10-Pfd.-Wächle fr.  
10,50 M., halbe 6.— M.  
Rücknahme 50 J mehr.  
Zucker- u. Honig-  
verwand, Oberlausitz 20,  
Preis Dresden.  
Richtiges Hausmädchen  
per 15. Juni gesucht.  
Fr. Salzmann, Dresden-  
Nitt., Albrechtstraße 28.

## Nur einen Höflichkeitssakt begehen Sie

und der Insistent wird Ihnen dankbar sein, wenn Sie sich bei Einkäufen und Bestellungen stets auf die Anzeigen in dieser Blatte beziehen, denn die Anzeige bedeutet eine Aufmerksamkeit die Ihnen erwiesen wird.

Eine Liebe ist der anderen wert.